

## Rimamurány-Salgó-Tarjánier Eisenwerks-Aktiengesellschaft.

— Das Jubiläum des Generaldirektors Armin v. Biró. —

Budapest, 26. Oktober.

Im Rahmen der heute mittag stattgehabten ordentlichen Generalversammlung der Rimamurány-Salgó-Tarjánier Eisenwerks-A.G. begingen die Direktoren und Aktionäre das vierzigjährige Jubiläum des Generaldirektors Armin v. Biró. Dem Wunsche des Jubilars entsprechend, unterblieben die sonst bei ähnlichen Anlässen üblichen Festivitäten und die Feier des Tages gelangte nur in den Worten der Anerkennung und des Dankes zum Ausdruck, mit denen der Vorliegende Geheimrat Leo Lánczy und Aktionär Hofrat Franz v. Heinrich des besonderen Anlasses gedenkten, der auch für das Wirtschaftsleben des Landes von großer Bedeutung ist. Die vom Generaldirektor Biró initiierte Gründung der Rima war ja der erste Schritt zur Schaffung einer großen Eisenindustrie in Ungarn und ist es dem Jubilar und seinen Kollegen und Mitarbeitern in weiterer Folge gelungen, durch Rekonstruktion der alten Hüttenwerke, Anlagen mächtiger Hochofen und Angliederung mehrerer verwandten Industrieunternehmungen, wie der Union-Blechfabrik, der Hernádtaler Werke und der Kálmán Bergbau- und Hütten-A.G., das gesellschaftliche Unternehmen zu einem bedeutenden Faktor der Volkswirtschaft unseres Landes zu entwickeln. Die zielbewusste technische und kommerzielle Leitung, gepaart mit einer weitgehenden rationalen Sparsamkeit, brachten es naturgemäß mit sich, daß die Rima auch finanziell eine erste Stelle unter den gleichartigen Unternehmungen der Monarchie einnimmt. Das vierzigjährige Jubiläum des um die Rimamurányer und mittelbar auch um die heimische Eisenindustrie hochverdienten Generaldirektors Armin v. Biró wird in allen Kreisen unseres Wirtschaftslebens mit herzlichsten Gefühlen begleitet.

Der Bericht der Direktion gedenkt des Jubiläums mit folgenden Worten: „Wir halten es für unsere Pflicht, ausdrücklich hervorzuheben, daß die abgelaufene Geschäftsperiode mit der vierzigjährigen überaus erspriechlichen und erfolgreichen Tätigkeit unseres Generaldirektors, des Herrn Armin v. Biró, zusammenfällt. Er hat bei der Gründung unseres Unternehmens in hervorragender Weise mitgewirkt und an der bedeutenden Entwicklung und Prosperität in tatkräftigster Weise und mit unendlichem Fleiß gearbeitet. Wir bleiben ihm zu großem Dank für die stets umsichtige Führung der Geschäfte verpflichtet und hoffen, daß wir unter seiner zielbewussten Leitung auch fernerhin die besten Erfolge erzielen werden.“ Präsident Lánczy brachte den vorstehenden Passus des Jahresberichtes zur Verlesung und stellte unter allgemeiner lebhafter Zustimmung und Eisenrufen den Antrag: die Generalversammlung möge dem Generaldirektor ihre dankbare Anerkennung aussprechen und dem auch im Protokoll Ausdruck verleihen. Der Antrag wurde mit Stimmeneinhelligkeit zum Beschluß erhoben.

Im Namen der Aktionäre ergriff hierauf Aktionär Hofrat Franz v. Heinrich das Wort. Die Worte des Präsidenten — sagte er — haben im Kreise der Aktionäre lebhaften Wiberhall gefunden. Ich will die Bescheidenheit unseres verehrten Generaldirektors nicht verletzen, indem ich ihm hier Weihrauch streue. Das hat er durchaus nicht nötig. Hätte er sich in seiner bekannten Bescheidenheit nicht dagegen gewehrt, so hätte die Aktiengesellschaft, deren ausgezeichnetester Leiter er ist, gewiß Mittel und Wege gefunden, um sein heutiges Jubiläum in glänzenden Formen zu feiern. Ich will nur in aller Kürze darauf hinweisen, daß seine durch vier Jahrzehnte gewissenhaft und mit großer Umsicht enfsaltete unermüdete Tätigkeit großen Anteil an der Entwicklung unserer Gesellschaft und der mächtigen Position hat, die sie in der Branche einnimmt. Ich spreche nicht nur als Aktionär, sondern auch als Vertreter des Eisenhandels und der Eisen verarbeitenden Industrie, indem ich ihm dafür Dank sage, daß seine Geschäftspolitik stets Verständnis für die Interessen von Industrie und Handel befundete und daß er sie allezeit wohlwollend unterstützte. Damit hat er nicht nur Industrie und Handel zu Dank verpflichtet, sondern auch eine patriotische Pflicht erfüllt. Das hat er aber auch auf anderen Gebieten getan. Dank der vortrefflichen technischen Leitung des Unternehmens hat er es ermöglicht, in den verflochtenen zwei Kriegsjahren nicht nur die Interessen von Handel und Industrie hinter der Front zu befriedigen, sondern auch den riesigen Anforderungen der Heeresverwaltung zu entsprechen, und zwar auch zu einer Zeit, da sich der Rauch unserer Fabrikschlote sozusagen mit dem Rauch der Kanonenschüsse vermengte. Für diese allgemein anerkannte erspriechliche Tätigkeit sage ich ihm im Namen der Aktionäre, des Handels und der Eisen verarbeitenden Industrie Dank und Anerkennung,

indem ich der Hoffnung Ausdruck gebe, daß es ihm vergönnt sein wird, seine einflußreiche Stellung zum Wohle des Landes noch durch eine lange Reihe von Jahren zu betreiben. (Lebhafte Eisenrufe und anhaltender Applaus.) Ich bitte die geehrte Generalversammlung, diese Worte der Anerkennung und des Dankes in das Protokoll aufzunehmen. (Lebhafte Beifall.)

Präsident Leo Lánczy eruziiert dies unter allgemeiner Zustimmung als Beschluß.

### Die Tagesordnung.

Präsident Geheimrat Leo Lánczy begrüßte zu Beginn der Generalversammlung die erschienenen Aktionäre und konstatierte, daß 118.420 Aktien deponiert wurden und 104.170 mit 4166 Stimmen vertreten sind. Der Präsident betraute Dr. Adár Szelenyi mit der Führung und die Aktionäre Jacques v. Simon und Alfred Schwarz mit der Authentifikation des Protokolls, und widmete sodann dem verstorbenen Mitglied der Direktion Ritter v. Schön, sowie dem Mitglied des Aufsichtsrates Hugo Lauffig warme Nachrufe. Der hierauf zur Unterbreitung gelangte Jahresbericht der Direktion lautet im wesentlichen wie folgt: Die anhaltend steigenden Anforderungen der Kriegsverwaltung, der hierdurch vermehrte Bedarf der weiterverarbeitenden Industrien, ferner die zur Ausgestaltung der Bahnen erforderlichen großen Mengen an Eisenmaterialien haben unserer Industrie in der abgelaufenen Geschäftsperiode reichliche Gelegenheit zur Beschäftigung geboten. Nach den eingegangenen Abzählverhältnissen des Vorjahres konnten wir daher im abgelaufenen Geschäftsjahre unsere Betriebe besser — wenn auch nicht in vollem Umfange — ausnützen und auch Vorräte aus älterer Produktion zu lohnenden Preisen abstoßen, was in der günstigen Gewinnziffer entsprechend zum Ausdruck gelangt. Trotz mannigfacher Bemühungen war es nicht möglich, den anhaltenden Mangel an geschulten Arbeitskräften zu beheben und einen vollen Ersatz für die unter die Fahne berufenen Facharbeiter zu erlangen. Die von seiten der Kriegsverwaltung uns zur Verfügung gestellten Kriegsgefangenen haben zwar eine geringe Erhöhung unserer Eisenerz- und Kohlenförderung und die Anbläzung des dritten Hochofens in Ózd ermöglicht, doch reichten sie dazu nicht aus, um die seit Kriegsbeginn kaltgestellte Hochofenanlage in Péter wieder in Betrieb zu setzen.

Von den zehn Martinöfen der Ózder Stahlhütte waren nur sieben in kontinuierlichem Betrieb und arbeiteten die Walzwerke mit ungefähr 80 Prozent ihrer Leistungsfähigkeit. Die außerordentliche Verteuerung sämtlicher Roh- und Betriebsmaterialien, sowie die gewaltige Erhöhung des Lohnsatzes durch die den Arbeitern gewährten mannigfachen Zuwendungen, mußten zur wesentlichen Steigerung der Selbstkosten führen, doch sicherten die in den letzten Jahren durchgeführten Rekonstruktionen eine ökonomische Betriebsführung. Die Versorgung der Betriebe mit den notwendigen Rohprodukten und Betriebsmaterialien stellte uns vor eine Aufgabe, die nur unter den größten Schwierigkeiten zu lösen war. Auch erforderte die sich immer schwerer gestaltende Versorgung der Arbeiter mit Lebensmitteln viele Mühe und Opfer. Wir hoffen indessen, daß unsere diesbezüglichen Anstrengungen auch weiter von Erfolg begleitet sein werden. Die Bewertung unserer Produkte gestaltete sich recht günstig. Obwohl die Marktpreise der österreichischen und ungarischen Werke billiger als jene der feindlichen Länder waren und sich tief unter der deutschen Importparität bewegten, konnten die erzielten Verkaufserlöse die erhöhten Erzeugungskosten voll wettmachen. Die vorliegenden festen Aufträge, die unsere Produktion für längere Zeit in Anspruch nehmen, lassen, sofern keine Verschlechterung in den Produktionsbedingungen eintritt, auch für das neue Geschäftsjahr einen zumindest gleichen Umsatz erwarten. Ueber unsere einzelnen Betriebe berichten wir Ihnen, daß in den gesellschaftlichen Vorjahren 39.072 Kubikmeter Kohlnolz (46.360 Kubikmeter im Vorjahre) und 10.807 Kubikmeter Rugholz (14.270 Kubikmeter im Vorjahre) abgestockt und für den eigenen Bedarf 156.205 Hektoliter Holzlohle (297.682 Hektoliter im Vorjahre) erzeugt wurden. Die Eisenerzförderung aus den eigenen Gruben betrug 3.192.480 Meterzentner gegen 3.111.459 Meterzentner im Vorjahre und gelangten hiervon 2.047.031 Meterzentner als geröstete Erze zur Verwendung. Für den eigenen Bedarf wurden 1.209.976 Meterzentner Kalkstein (926.668 Meterzentner im Vorjahre) und 51.059 Meterzentner Rohmagnetit erzeugt. An Braunkohlen wurden 3.468.944 Meterzentner gefördert gegen 3.280.497 Meterzentner im Vorjahre. Die im Betriebe befindlichen Hochofen lieferten 1.484.279 Meterzentner Roheisen gegen 1.386.883 Meterzentner im vorhergehenden Geschäftsjahre. An Stahlblöden wurden 2.249.967 Meterzentner erzeugt gegen 1.867.372 Meterzentner im Vorjahre, demnach um 382.595 Meterzentner mehr. Die Gußwarenproduktion betrug 51.963 Meterzentner gegenüber 39.809 Meterzentner im Vorjahre. Unsere Bohrsahrtseinrichtungen haben sich auch im abgelaufenen Jahre gut entwickelt. Der Pensionsfonds der Beamten erhöhte sich mit Ende Dezember a. p. auf k 5.144.709.80. Das Vermögen der Werksbrüderladen betrug k 3.126.867.76 und der Unfallversicherungsfonds k 73.018.41. Wir bleiben nach wie vor bemüht, den aus dem Krieg erwachsenen sozialen Pflichten sowohl der Allgemeinheit wie unseren Beamten und Arbeitern gegenüber in umfassendster Weise gerecht zu werden. Für allgemeine Kriegsvorsorgezwecke zur Unterstützung der Familien der eingezückten Arbeiter und als Feuerungszulagen an Beamte und Arbeiter haben wir seit Kriegsbeginn k 3.090.000 verwendet. Ueber unsere affilierten Unternehmungen berichten wir Ihnen, daß deren Geschäftsgang sich unter den gleichen Verhältnissen, wie bei uns, abgewickelt hat. Die Hernádtaler Ungarische Eisenindustrie Aktiengesellschaft, deren Geschäftsjahr mit Ende Juni d. J. ab-